

deraufbau der im Jahre 1802 abgebrannten Hauptkirche die Kirchencapitalien mit verwendet, die zur Bezahlung der Baukosten gemachten Anlagen aber wegen Widerwillen vieler Gemeindeglieder eingestellt worden sind, ehe noch jene Capitalien ersetzt waren, so befindet sich dasselbe in misslichen Umständen. Das Kirchrechnungsjahr beginnt mit Walpurgis.

Die Hauptkirche wurde nach des Naumburgischen Bischofs Engilhardus Bericht im Jahre 1225 unter Kaiser Friedrich II. gestiftet, und nach damaligem Gebrauch der Mutter Gottes gewidmet. Anfangs klein, ward sie 1577 erweitert und 1608 und 1609 theilweise neugebaut. Sie hatte ursprünglich 3 Altäre, keine Emporkirchen, und nur eine kleine Orgel. Nach der Reformation wurde sie mit Emporkirchen und einer großen Orgel versehen, die überflüssigen Altäre entfernt. Uebrigens war sie mit einem großen, die Uebergabe der Augsb. Confession vorstellenden Bilde, welches der Hofapotheker und Bürgermeister Meyer durch seinen Eidam Georg Heinze hatte anfertigen lassen, mehreren Portraits von Geistlichen, Epitaphien, Fahnen und dgl. geschmückt, während sie unter der Erde in zahlreichen Gräbern und Gräften eine große Schaar gräflicher und adeliger Leichen barg. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward sie im damaligen modernen Geschmack im Innern erneuert und 1739 mit einer vortrefflichen Orgel von Gottfried Silbermann versehen, auch der Thurm derselben geschmackvoll neugebaut. Leider wurde sie 1802 ein Raub des Feuers, und bei dem Wiederaufbau wurde alles Alterthümliche, was das Feuer etwa noch gelassen, vollends beseitigt, die Gräber und Gräfte, bis auf die dem regierenden Hause angehörigen, verschüttet. Noch ehe sie im Innern ganz ausgebaut war, wurde sie am 5. p. Tr. 1805 wieder eingeweiht. Erst im Jahre 1825 erfolgte ihre innere Ausschmückung, bei welcher man jedoch von dem ursprünglich vom Baumeister Schurig in Dresden herrührenden Plane der Kostenersparung wegen in mancher Hinsicht abwich. Demungeachtet bildet sie dermalen mit ihrem geschmackvollen Altar- und Kanzelgebäude, aus dessen Frontispice ein goldstrahlendes Auge mit der Unterschrift: Das Auge des Herrn siehet auf die Gerechten bedeutungsvoll herabschaut und welches über der Kanzel das einfache Bild der schmerzenreichen Mutter unter dem Kreuze des Erlösers zeigt, während die Embleme der Garbe und Weintraube den Altar sinnig schmücken, mit seinen an die drei Emporkirchen sich lehrenden, die Deckensimse stützenden korinthischen Säulen, mit seiner gewölbten mit Stuckatur geschmackvoll ausgezier- ten Decke ein freundliches Gotteshaus. Die Orgel, ein Werk von Trampeli, aus der ehemaligen Schloßcapelle hieher versetzt, ist zwar im Verhältniß zur Kirche klein, genügt aber dem Bedürfnis. An heiligen Geräthschaften besitzt die Kirche dermalen:

1) zwei silberne kunstreich gearbeitete Leuchter, auf deren Tülle über dem Reuß'sch. und Stollberg. Wappen eine Grafenkrone und die Buchstaben S. E. G. R. V. P. G. G. Z. S. (d. i. Sophie Elisabeth Gräfin Reuß von Plauen geborne Gräfin zu Stolberg, vermählt 1697 mit Heinrich XIII. zu Untergrätz) eingegraben sind.

2) Eine silberne Hostienkapsel in Gestalt einer Urne mit darauf stehendem vergoldeten Crucifix und der Umschrift: SOLI DEO GLORIA. Verneut 1766.

3) Fünf Hostienteller.

4) Fünf Abendmahlskelche. Der älteste, silbern und vergoldet, führt die Inschrift: Diesen Kelch verehret Gott zu Ehren in die Kirche zu Grätz, der Königl. und Chursächs. bey des Herrn Generalmajors Frey-Herrn von der Schulenburgs Dragoner Regiment Wohlbestellten Capitain Christian Jakobi, und dessen Frau Ehe- liebste, Maria Susanna Regina Jakobin gebörne von Lehnen den 1. Novembr. 1708. Um den Knauf in der Mitte des Kelchs ist zu lesen: † JESVS. Auf dem zweyten, silbern und vergoldet, steht unten: Verneut, Greiz d. 8. Oct. 1759. Auf dem dritten um den Knauf: JHESUS, unten: Der Kirche zu Grätz verehret von Adam Hartmann, Handelsmannen daselbst, M. May Ao. 1679.

Die übrigen sind ohne Inschrift. Den neuesten derselben verehrte die Durchlauchtige Fürstin Reuß, geb. Prinz. Rohan-Rochefort bei der ersten Communion Ihrer Prinzessinnen Töchter im Jahre 1838.

5) Eine silberne Weinkanne mit der Jahreszahl 1680.

6) Ein schönes vergoldetes Crucifix auf dem Altare, Geschenk des Durchlauchtigsten Fürsten Heinrich XIX., und ein kleines in der Sakristei, Geschenk des weil. Kaufm. Bogt hier

7) Zwei Klingelbeutel, von welchen der eine aus der Fürstl. Schloßcapelle stammt und den silbernen Namenszug des Fürsten Heinrich XI. führt, der andere mit dem Namenszuge des weil. Bürgermeisters Diroff, der ihn geschenkt, geziert ist.

8) Die Tauffchüssel stammt ebenfalls aus der Fürstl. Schloßcapelle und führt den Namenszug Heinrichs XI.

9) Zwei zinnerne Taufkannen, die neuere ein Geschenk vom Zinngießer Schatter alhier.

Von der ehemaligen Kirchenbibliothek ist außer den zu den liturgischen Handlungen erforderlichen Büchern nichts mehr vorhanden.

An allen Sonn- und Festtagen findet in der Hauptkirche Vormittags 9 Uhr der Hauptgottesdienst mit Abendmahlfeier (so oft Communicanten vorhanden sind, was nicht immer der Fall ist), der Nachmittagsgottesdienst 1½ Uhr Statt. Von Ostern bis Michaelis gesellt sich ein sonntägl. Früh-Gottesdienst um 7 Uhr dazu. Am ersten Mittwoch jedes Monates und während der Fastenzeit alle Mittwoche wird im Sommer um 6 Uhr, im Winter um 4 Uhr ein Abendgottesdienst mit Vortrag vom Altare, zweimal im Monat Mittwochs früh 9 Uhr Beichte und Communion, zweimal in jeder Woche früh 7 oder 8 Uhr Frühbetstunde, Sonnabends Mittags 1 Uhr Beichte und Vorbereitung auf die Sonntagscommunione gehalten. Alle Casualhandlungen, außer Haustaufen, Krankencommunione und Begräbnissefeierlichkeiten werden in der Hauptkirche gehalten. Folgende Tafel zeigt die Ab- und Zunahme der kirchl. Vorgänge der Parochie von 10 zu 10 Jahren seit den letzten 8 Jahrzehnden.

	Predigten.	Auf- geb.	Erau- ungen.	Ge- born.	Com- mun.	Begr.
1771	Hptkirche 278 Schloß. 80	28 1	26	165 8	6346 364	191
1781	Hptkirche 274 Schloß. 67	67 2	45	213 4	6604 341	170
1791	Hptkirche 261 Schloß. 64	42 2	24 3	191 7	5035 347	153
1801	202	60	36	233	3955	265
1811	201	56	38	241	3187	201
1821	202	59	46	233	3269	143
1831	159	63	33	252	2730	173
1841	181	96	55	317	3245	196

Der Thurm der Kirche, dessen Kuppel mit der ein vergoldetes Kreuz tragenden Spitze erst im Jahre 1827 wieder hergestellt worden, ist ein durch seine gefälligen Verhältnisse ausgezeichnetes Gebäude. Er wird von einem Thürmer bewohnt, der Vormittags und Abends einen Chor auf einem Blasinstrumente ertönen läßt, sowie auch die hohen Feste durch Musik und Chorgesang vom Thurme herab begrüßt werden. Vor dem Brande von 1802 waren vier Glocken vorhanden, von denen zwei von der Wallfahrtskirche zu St. Adelsheid nach Greiz gebracht worden sein und eine derselben die Inschrift: 1446. Hilf Maria gehabt haben soll. Der jetzige Glockenstuhl ist auch für vier Glocken eingerichtet, wovon jedoch die größte fehlt. Die drei vorhandenen geben gleichwol ein schönes harmonisches Geläute. Sie haben folgende Inschriften. Auf dem ganzen Umkreis der größten liest man:

VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM. FEC. FRATRES ULRICH, APOLDAE ANNO MDCCCIII.

Auf der einen Seite steht:

D.

auf der andern Seite:

ADNUENTE DEO,
REGNANTE PRINCIPE
HENRICO XIII.
SEN. LIN. RUTH.
MDCCCIII.
ORTAE SUNT TRES CAMPANAE
EX QUATVOR
D. VI. MENS. APRIL. MDCCCII.
IGNE CONSUMTIS.

Auf der mittleren ist im Umkreis zu lesen:

GLORIA IN EXCELSIS DEO.
FEC. FRATRES ULRICH, APOLDAE ANNO
MDCCCIII.

auf der einen Seite:

F

*